

In vielen Sprachen miteinander beten ...

Zum vierten Mal versammelte sich die Kirche in Istanbul zu einem weihnachtlichen Gebet für die Migranten „Göçmenler için Noel duaları“. Nach Andachten in der Kathedrale St. Esprit 2013, in Santa Maria Draperis 2014 und am 9. Jänner 2015 im Armenischen Patriarchat (Predigt Bischof Sahag auf Türkisch), war es diesmal am Montag, den 4. Jänner 2016, in der frisch renovierten St. Chrysostomos-Kirche der katholischen Armenier am Taksim. Die türkische Predigt hielt der armenisch katholische Erzbischofs Paulus Levon Zekiyán, Präsident der Konferenz der katholischen Bischöfe in der Türkei.

Die große Kirche war trotz der Schneeschmelze und des Regens von einer Schar aus allen Kirchen und Gemeinschaften der Stadt bis auf den letzten Platz gefüllt. P. Giuseppe OP weckte geistliche Harmonie mit festlicher Musik auf der Orgel-empore. Er begleitete auch die gemeinsam gesungenen Lieder. Wir fühlten uns an die Bibelstelle erinnert: „Als es klang, als wenn alle mit einer Stimme Gott lobten, erfüllte die Herrlichkeit des Herrn das Gotteshaus“ (2 Chr 5,14).

Eine andere Stelle aus dem Propheten Jesaja war die Grundbotschaft, die den ganzen Gottesdienst durchzog:

*Das Volk, das im Dunkel lebt,
sieht ein helles Licht;
über denen, die im Land der Finsternis wohnen,
strahlt ein Licht auf.*

*Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt.
Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter;
man nennt ihn Wunderbarer Ratgeber,
Starker Gott, Vater in Ewigkeit,
Fürst des Friedens.*

*Seine Herrschaft ist groß
und der Friede hat kein Ende*

Zu Beginn wurde sie auf Englisch und Armenisch (Jes 9,2-7 ungekürzt), vor dem Segen nochmals auf Türkisch gelesen. Dazwischen erklangen diese Bibelverse in den unterschiedlichsten Sprachen, verbunden mit einem weihnachtlichen Lied oder



gesungenen Gebet. Den Anfang machte der Vertreter von Patriarch Bartholomaios, Archimandrit Vissarion in griechischer Sprache. Als Gebet sang er einen alten Hymnus der Griechen von Konya und begleitete sich auf dem Saiteninstrument Ud.



Der Bogen reichte von den traditionellen Sprachen dieses Landes (armenisch, griechisch, aramäisch), über die alten europäischen Sprachen (französisch, italienisch, spanisch und deutsch) bis zu Arabisch und Lingala (Kongolesen). Die Sprachen variieren in jedem Jahr, da aus unterschiedlichsten Gründen manche nicht dabei sein können, heuer war auffallend, dass der Ferne Osten fehlte (Philippiner und Koreaner), manchmal waren noch andere afrikanische Sprachgruppen (Suaheli oder Amharisch), aber auch Farsi, vertreten. So bunt und vielfältig zeigen sich die Christen in diesem Land.



In der Mitte der Feier erhoben sich alle, jeder entzündete eine Kerze, ging zur Krippe, zu Jesus dem Neugeborenen, zu dem Licht, das uns geschenkt ist und zu ihm, der auch inmitten unserer Dunkelheit heute Licht bringen will. Die Andacht schloss mit dem gemeinsamen türkischen Vaterunser, dem Segen von Erzbischof Levon, sowie dem Lied „Stille Nacht“ in vielen Sprachen. Es folgte ein fröhliches Beisammensein im Gemeindesaal. Wieder sang Archimandrit Vissarion zum Ud.



Zur Entstehungsgeschichte

Wie bereits gesagt, hat das Gebet inzwischen fast schon Tradition. Im Hintergrund steht dabei eine Gruppe von kirchlich Verantwortlichen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit und für MigrantInnen arbeiten.

Auf Einladung der Koordination „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ der mitteleuropäischen Franziskanerprovinzen und dem Ökumenischen Patriarchat (vertreten durch den Pressesprecher Erzpriester Dositheos Anagnostopoulos) kam es vor gut sechs Jahren zu einem ersten Austauschtreffen von in verschiedensten Kirchen beauftragten und verantwortlichen Mitarbeitern in der Migrantepastoral. Seither trifft sich die Gruppe halbjährlich. Ziel ist es ein Netzwerk zu bilden und sich gegenseitig zu stützen. Inzwischen liegt die Koordination bei der türkischen Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit den verschiedenen christlichen Kirchen und Konfessionen vor Ort.

Innerhalb der Gruppe entstand der Wunsch miteinander etwas zu gestalten und inzwischen gibt es regelmäßig um Weihnachten das Migrantengebet speziell für Christen, sowie um den Welttag des

Flüchtlings eine Einladung an Familien zu einem Spielenachmittag, bei dem für Erwachsene auch Workshops angeboten werden. Bei letzterem sind vor allem Flüchtlingsfamilien eingeladen, die auch während des Jahres von den verschiedenen Gruppen betreut werden.



An Weihnachten wollen wir uns als Kirchen bewusst werden, dass sehr viele Christen hier in der Türkei Migranten sind. Wenn Lieder nicht nur in den traditionellen Flüchtlingssprachen gesungen werden, sondern auch in Italienisch, Französisch oder Deutsch, dann weist das darauf hin, dass wir alle hier Fremde sind und miteinander auf gleicher Augenhöhe vor Gott ins Gebet kommen wollen.



Bei beiden Veranstaltungen laden wir engagierte Christen und Christinnen ein, nicht nur aus der „Helferposition“, so zu sagen von oben, anderen Almosen zu geben, sondern miteinander unterwegs zu sein, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, zu lachen, zu spielen und zu beten.

Gerda Willam, Nikolaus Wyrwoll

Gerda Willam ist Vertreterin für Migrantepastoral im Auftrag des Istanbul Vikariats.